



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,



dies ist die erste Ausgabe der „Nordwest-Nachrichten“ nach der Kommunalwahl am 27. März. Ich möchte daher an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, den Wählerinnen und Wählern im Namen der SPD-Nordwest zu danken. Das gute Wahlergebnis der SPD in unserem Stadtteil ist sicher auch Bestätigung für unser stetes Engagement und die überzeugenden Kandidatinnen und Kandidaten der SPD-Nordwest. Besonders freuen wir uns darüber, dass unsere langjährige Vorsitzende Beate Funck zur neuen Stadtverordnetenvorsteherin gewählt wurde. Damit verbunden war auch ein Wechsel an der Spitze des Ortsvereins. Bei der Vorstandswahl im Mai wurde ich zum neuen Vorsitzenden gewählt. Beate Funck ist auf eigenen Wunsch aus dieser Funktion ausgeschieden, um sich ihrem herausgehobenen Amt widmen zu können (siehe 2).

Ich kann Ihnen zusichern, dass wir uns nicht auf dem Erfolg bei der letzten Kommunalwahl ausruhen werden. Wir übernehmen weiterhin Verantwortung für die Entwicklung unseres Stadtteils und möchten Ihnen auch künftig als „die“ Ansprechpartnerin vor Ort zur Verfügung stehen. Scheuen Sie sich also nicht, uns die großen und auch kleinen Probleme in Ihrem Stadtteil zu benennen. Unsere Mitglieder im Ortsbeirat und der Stadtverordnetenversammlung freuen sich auf Ihre Anregungen. Sie können aber auch unsere monatlichen Treffen (siehe auch letzte Seite der Nordwest-Nachrichten) besuchen; die Sitzungen der SPD-Nordwest sind traditionell auch für Nicht-Mitglieder offen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß mit den vorliegenden Nordwest-Nachrichten!

Ihr

Matthias Reuver  
Vorsitzender  
[www.spd-nordwest.de](http://www.spd-nordwest.de)

## Beate Funck als langjährige Vorsitzende des SPD-Ortsverein Nordwest verabschiedet

Mit ihrer Wahl zur Stadtverordneten-vorsteherin war für Beate Funck klar, dass sie sich aus ihrer lang-jährigen Funktion als Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Nordwest zurückziehen wird. Diese konsequente



Konzentration auf ihr neues Amt und dem damit verbundene Maß an Unabhängigkeit, entsprechen in vorbildlicher Weise ihrem Politikverständnis. Für die SPD-Nordwest bedeutet ihr Rückzug als Vorsitzende jedoch eine Zäsur. Beate Funck hat in vielen Jahren die Leitung der SPD Nordwest in besonderer Art und Weise interpretiert. Ihr innerer sozialdemokratischer Kompass sowie ihre Persönlichkeit haben erheblich dazu beigetragen, dass sich die SPD Nordwest als ein erfolgreicher und glaubwürdiger Ortsverein darstellt. Selbst bei konfliktreichen Sachdiskussionen zeichnet sich der SPD-Ortsverein Nordwest stets durch ein Klima gegenseitiger Wertschätzung aus. Dies ist auch und besonders ein Verdienst von Beate Funck.

## SPD-Ortsverein Nordwest mit neuem Vorstand

Der Erfolg der Hanauer SPD bei der letzten Kommunalwahl ist auch auf das gute Wahlergebnis der SPD-Nordwest zurückzuführen. Die konsequente politische Arbeit für die Entwicklung des Stadtteils Nordwest sowie das persönliche Profil und Engagement der SPD-Kandidatinnen und Kandidaten, sind durch die Wählerinnen und Wähler wahrgenommen und honoriert worden. Die langjährige Ortsvereinsvorsitzende Beate Funck

wurde als erste Frau in Hanau zur Stadtverordnetenvorsteherin gewählt. Reiner Wegener und Moritz

Kühn konnten in die Stadtverordnetenversammlung einziehen und bilden zudem gemeinsam mit Heidi Bär und Doris Bous die SPD-Fraktion im Ortsbeirat Nordwest. Zum neuen Ortsvorsteher in Nordwest wurde Reiner Wegener gewählt. Die SPD-Nordwest ist also personell bestens in unterschiedlichen Positionen repräsentiert.

Da Beate Funck auf eigenen Wunsch den Vorsitz des SPD-Ortsvereins niederlegen wollte, um sich besonders auf ihr neues Amt als Stadtverordnetenvorsteherin konzentrieren zu können, waren die Mitglieder im Mai zur Wahl eines neuen Vorstandes aufgerufen.



Matthias Reuver wurde einstimmig zum neuen Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins Nordwest gewählt. Unterstützt wird er durch seine Stellvertreterinnen und Stellvertreter Elke Reinstorf, Alpaj Emetli, Claudia Heller sowie den

erst 16-jährigen Daniel Wegener. Moritz Kühn führt künftig die Finanzen des Ortsvereins und Heinz Goss und Heidi Bär wurden in ihrem Amt als Revisoren bestätigt. Als Beisitzer wählte die Mitgliederversammlung Stefan Ille, Klaus Hanstein, Beate Funck, Michael Elsass, Heini Reinstorf, Sven Gries, Doris Bous, Willi Hausmann, Heinz Blum und Reiner Wegener. In allen Wahlgängen wurden die Kandidatinnen und Kandidaten mit einstimmigen Voten der Mitgliederversammlung ausgestattet, was einmal mehr die Geschlossenheit der SPD-Nordwest unterstreicht.

Lieber Leserinnen, liebe Leser,

an dieser Stelle finden sie von nun an Neuigkeiten aus dem Ortsbeirat Nordwest. Im Ortbeirat, der bei der Kommunalwahl im März 2011 das erste Mal gewählt wurde, ist die SPD in dieser Legislaturperiode mit vier Beiräten vertreten. Dafür möchten wir uns ausdrücklich bei unseren Wählerinnen und Wählern bedanken. Besonders freut uns, dass wir mit Reiner Wegener den ersten Ortsvorsteher stellen können. Die Fraktion komplementieren Heidi Bär, Doris Bous und ich. Im Ortsbeirat, in dem es um die kleinen Dinge des täglichen Lebens ganz konkret vor Ort geht, konnten wir bereits einige Akzente setzen.



So haben wir unter anderem einem Antrag zu Baumpflege-Arbeiten in der Adalbert-Stifter-Straße gestellt, ebenso wie einen Antrag auf Aufstellung von Ortschildern mit dem Schriftzug Nordwest. Wir sind gespannt, inwieweit der Magistrat unserem Anliegen folgt, die Identifikation mit dem Ortsbezirk zu erhöhen. Darüber hinaus wurden dem Ortsbeirat auf Antrag der SPD-Gruppe nähere Informationen zum Wasserentnahmeverbot aufgrund der Altlasten der ehemaligen DEKALIN zur Verfügung gestellt. Die Daten sind dem Protokoll der Sitzung vom 25.10.2011 zu entnehmen. Besonders stolz sind wir jedoch darauf, dass auf Initiative der SPD-Gruppe im Ortsbeirat ein gemeinsamer Antrag aller Fraktionen gestellt wurde, der die Verkehrssituation in unserem Stadtteil besonders unter die Lupe nehmen soll. Im nächsten Heft berichten wir über eine Ortsbegehung mit Mitgliedern des Ortsbeirates zu diesem Thema.

Falls Sie Fragen oder ein anderes Anliegen im Bezug auf unseren Stadtteil Nordwest haben, freue ich mich über ein kurzes Telefonat (meine Nummer lautet 0160/1298646) oder eine Email an [Moritz.Kuehn@hotmail.de](mailto:Moritz.Kuehn@hotmail.de).

Ihr Moritz Kühn, Vorsitzender der SPD-Gruppe im Ortsbeirat Hanau Nordwest.



## Der neue Ortsvorsteher Reiner Wegener stellt sich vor

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

da die SPD bei der Ortsbeiratswahl die meisten Stimmen errungen hat, wurde ich als Spitzenkandidat in der ersten Sitzung zum Ortsvorsteher gewählt. Dies ist eine Ehre und Verpflichtung zugleich.

Als Ortsvorsteher bereite ich zusammen mit der Stadtverwaltung die Sitzungen vor und leite sie dann überparteilich. Erfreulicherweise verliefen die ersten Sitzungen stets sehr harmonisch und die einzelnen Gruppierungen diskutierten sachlich und zeigten ein großes Engagement für den Stadtteil.

Neben der Organisation der einzelnen Sitzungen plane ich auch zahlreiche Ortstermine, an denen sich die Mitglieder und Mitgliederinnen über die konkreten Probleme vor Ort informieren können – so zuletzt in der Hohen Tanne und bei einem Ortstermin zur Verkehrssituation im Stadtbezirk.

Für Fragen oder Anregungen stehe ich Ihnen unter 06181/83838, oder [Reiner.Wegener@t-online.de](mailto:Reiner.Wegener@t-online.de) zur Verfügung.

Ihr Reiner Wegener

### **Ortsvorsteher Reiner Wegener und SPD Nordwest beim Ortstermin im Coloneo.**

Vor Ort verschafften sich der Ortsvorsteher des Stadtteils Nordwest, Reiner Wegener und die Vorstandsmitglieder der SPD Nordwest einen Überblick über die Baufortschritte im Coloneo. Der Übergang zwischen Haus 1 (Dörnigheimer Str. 10) und Haus 2 bedarf einer Nachbesserung, waren sich die Teilnehmer einig, da Fußgängern an dieser Stelle durch einen Müllraum die freie Sicht auf die unmittelbar dahinter verlaufende Fahrbahn versperrt ist und die steile Rampe Kinder zum Spielen und herunterrollen förmlich einlädt.

Claudia Heller



## **Am Baugebiet „Im Venussee“ sollen sich künftig andere Wohnquartiere in Hanau orientieren**

Kürzlich hat die Stadtverordnetenversammlung dem Bebauungsplan „Im Venussee“ zugestimmt. Auf rund 20.000 m<sup>2</sup> entstehen 25 Einzel- und Doppelhäuser sowie ein Mehrfamilienhaus mit seniorenrechtlichen Wohnungen. Um einen grünen Anger sind kleinere Hausgruppen aus Einzel- oder Doppelhäusern angeordnet, die individuelle Nachbarschaften ermöglichen.

Energetisch sollen die geltenden Standards für Wohnhäuser deutlich übertroffen werden, um dem Beispielcharakter des Vorhabens gerecht zu werden und dem Klimaschutz auch in der örtlichen Bauleitplanung mehr Ausdruck zu verleihen.

Es soll ein Gebiet aus einem Guss entstehen, in dem Individualität möglich ist, aber auch gestalterische Kernelemente vorgegeben sind. Die Lage zur offenen Landschaft verlangt gewisse Vorgaben für die Gebäude und Grünflächen.

Der Ortsbeirat Nordwest hat in seiner Sitzung am 25.10. dem Bebauungsplan „Im Venussee“ zugestimmt. Besonders hervorgehoben wurde dabei die ökologische Ausrichtung des Vorhabens. Ergänzend hat der Ortsbeirat u.a. folgende Prüfpunkte angeregt: Sicherstellung der bisher vorhandenen Spielmöglichkeiten auf dem neu einzurichtenden Spielplatz, Beleuchtung entlang des Fallbachs, Aufstellen von Ruhebänken entlang des Fallbachs, max. zwei Geschosse für das geplante Mehrfamilienhaus u.a.m. Hier bilden wir für Sie den Bebauungsplan ab.

Herausgeber:

SPD Ortsverein Hanau Nordwest

Vorsitzender Matthias Reuver, Tel. 9828298

E-mail: matthias.reuver@t-online.de

Redaktion:

Beate Funck, Moritz Kühn, Elke Reinstorf, Reiner Wegener, Matthias Reuver, Claudia Heller, Klaus Hanstein

Auflage: 5.500



## Stadtteiltour

### Stadtteilrundgang in Hanau Nordwest

„Ist das eine Führung, oder was machen all die Leute hier?“ Immerhin sind es 15 Personen, die sich nicht durch die herbstliche Witterung davon abhalten lassen, eine Stadtteiltour von der Rosenau zum Beethovenplatz zu machen. Die Leitung der Erkundung des Stadtteils übernimmt die Stadtführerin Frau Brigitte Wende.

Initiiert und eingeladen hat der SPD Ortsverein Nordwest. „Seitdem wir jetzt sogar einen Ortsbeirat in Nordwest haben, ist es an der Zeit, dass wir uns mit unserem Stadtteil vertraut machen. Natürlich kennen alle die breiten Durchgangstraßen und sicher auch viele der Seitenstraßen. Aber die wenigsten von uns haben sich einzelne Gebäude genauer angesehen. Die Stadtführerin Frau Wende lebt selbst in unserem Stadtteil und hat sich in den letzten Wochen intensiv mit Nordwest beschäftigt. Und tatsächlich hat sie viel Interessantes zu berichten gefunden. Nach einer kurzen Einführung in Hanauer Stadtgeschichte, nähert sich Frau Wende unserem Stadtteil mit der Geschichte über „unsere“ Brücke. Sie war die erste steinerne Brücke über die Kinzig. Ihr Aussehen hat sie zwar im Laufe der Jahrhunderte verändert, aber jeder Neubau entstand an der gleichen



Stelle. Zu früherer Zeit war die Überquerung nicht kostenfrei. Unser OB sollte trotz leerer Kassen keine Nachahmung in Erwägung ziehen!



Über den Namen Rosenau hat Frau Wende herausgefunden, dass er vermutlich abgeleitet wurde von einem Siechen- und Leproseheim, das auf der gegenüberliegenden Straßenseite gestanden haben soll. Heutzutage gibt es Heilung bei Lepraerkrankung und niemand wird mehr wegen Ansteckungsgefahr außerhalb der Stadt angesiedelt. Aber die Rose aus der Rosenau hat ihren Ursprung aus dem Wort Leprose und wird mich immer an die alte Bedeutung erinnern.

Wir erfahren über die unterschiedliche Nutzung in einem Gewerbeareal an der Frankfurter Landstraße. Hier hat vor einer Drahtfabrikation eine Diamantschleiferei bestanden. Heute befinden sich unterschiedliche Gewerbe in den alten Gebäuden.

Bekannte Hanauer Architekten haben ganze Straßenzüge gebaut. Das bekannteste Ensemble ist der Beethovenplatz. Für mich ist und bleibt der Beethovenplatz das schönste Willkommen für Hanau.

Im nächsten Frühjahr werden wir die Stadtteilrundgänge fortsetzen. Dann hoffen wir sehr, dass Frau Wende uns weitere interessante Begegnungen mit unserem Stadtteil ermöglichen wird.

Ihre Elke Reinstorf

## Puppen- und Figurenkunst

Sind die Geheimnisse der Puppenherstellung längst vergessen? Interessierte können sich ab dem 27. November 2011 im Hessischen Puppenmuseum in Wilhelmsbad davon überzeugen, dass dies nicht so ist.

Auch das kleine Puppenmädchen im 46er Jahre Look ist ab dem ersten Advent im Museum zu sehen.

In der diesjährigen Weihnachtsausstellung werden Puppen von Künstlern des Verbandes europäischer Puppenkünstler gezeigt.

Der Begriff "Künstlerpuppe" ist nicht geschützt, deshalb kann jeder, der einen puppenähnlichen Gegenstand anbietet, diesen als Künstlerpuppe bezeichnen. Das Hessische Puppenmuseum präsentiert aber nur solche Künstlerpuppen, die vom eigenen Modellentwurf über den gesamten Herstellungsprozess bis zur fertigen Puppe von einem Künstler von Hand geschaffen werden. Natürlich hat jeder Künstler/in seine eigene Intention und Handschrift. Darin wird der besondere Reiz dieser Ausstellung liegen, in der es Vielfältiges zu entdecken gibt.



### **Ausstellungsdauer:**

**27. November bis Januar 2012**

Hessisches Puppenmuseum Hanau

Parkpromenade 4

63454 Hanau

Di- Fr 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr Sa und So 10 bis 17 Uhr

STAMMTISCH 60 plus

an jedem 4. Dienstag im Monat um 17 Uhr in der Vereinsgaststätte Sandelmühle.

Kontakt:

Klaus Hanstein: Tel. 989333

Holger Kießling: Tel. 53969

## Mit dem Partnerschaftsverein in Ungarn

Bereits zum 12. Mal war der Partnerschaftsverein mit Mitgliedern und Freunden der **SPD Senioren 6oPLUS** für eine Woche in Ungarn. Standort war dabei das kleine Städtchen Tarjan im Komitat Komaron/Estergom, der Partnerschaftsregion des Main-Kinzig-Kreises. Die nächst größere Stadt ist Tatabanja und liegt ca. 60 KM vor Budapest. Vor Ort wurde von einer Betreuerin ein umfangreiches und erlebnisreiches Programm angeboten. Erstes Tagesziel war natürlich Budapest mit dem Besuch der Zitadelle, der Felsenkapelle sowie der Fußgängerzone, an deren Ende die Markhalle immer wieder ein optisches Erlebnis ist. Eine kurze Rast im berühmten Kaffee Gerbeau darf dabei nicht fehlen. Die Fischerbastei sowie der Gellertberg wurde spät abends noch einmal angefahren, um die beleuchtete Stadt mit der einmaligen Kettenbrücke bei Dunkelheit bewundern zu können. Visegrad mit der Oberen Burg, übrigens mit herrlichen Blick auf das Donauknie, mit den dortigen Schätzen und dem Panitikum sowie ein Besuch der zweitgrößten Kathedrale nach dem Petersdom in Eszergom war ein weiteres Highlight. Die Stadt Eszergom bildet das nördliche Tor zum schönsten Flusstal von Ungarn und gilt als die Wiege des ungarischen Staates und war mehr als 250 Jahre die stolze Hauptstadt von Ungarn.

Schloss Eszterhazy in Fertöd, nicht nur wegen ihrer Schönheit, Prunk und Reichtum, ein wahres Kleinod, sondern auch wegen der musikgeschichtlichen Kuriosität beachtenswert. In einer Führung wurde uns Prunk und Leben der Eszterhasys nähergebracht. Die musikalische Kuriosität bestand hierbei in der Freundschaft zwischen Joseph Haydn und dem Fürsten Nikolaus Eszterhazy. Auf der Rückfahrt wurde der Stadt Győr ein Besuch gewidmet.

Obligatorisch bei dieser Fahrt ist auch der Besuch einer der größten Kriegsgräberstätten des 2. Weltkrieges in Budaörs mit über 13.000 gefallenen deutschen und ungarischen Soldaten. Dort wird am Grab eines aus Hanau gefallenen Soldaten anl. unserer Besuche ein Grabgebäude niedergelegt. Im Übrigen hat auf dem Gelände dieser Gedenkstätte der Partnerschaftsverein auch eine Baumpatenschaft übernommen. Die Reise war wohl für alle Teilnehmer ein Erlebnis.

Das Bild zeigt die Reisegruppe auf dem Gellertberg mit Blick auf die Donau im Hintergrund



Ihr Klaus Hanstein

## Neues von der IGHA

### **2012 – 10 Jahre Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt (IGHA)**

In den vergangenen zehn Jahren hat sich in Hanaus Altstadt einiges verändert. Die Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt – die von überzeugten „Altstadtbekennerinnen und -bekennern“ im Jahre 2002 gegründet wurde – hatte und hat an dieser positiven Veränderung einen erheblichen Anteil. Inzwischen wissen die Hanauer Bürger, welche geschichtliche Bedeutung die Altstadt aufzuweisen hat. So hat die IGHA mit ihren kostenlosen Führungen hunderte Bürgerinnen und Bürger qualifiziert über die Altstadt informiert, hat mit ihren kostenlosen „Jazz im Hof“- Veranstaltungen tausenden Jazzliebhabern die schönsten Innenhöfe des Quartier geöffnet und zugänglich gemacht und das Marktleben in der Altstadt neu erweckt. Heute beleben Bücherfloh -, Antik- und Trödel-, Sdei und Bauern- und Schlemmermärkte bis zu sieben Mal im Jahr die Altstadt.

Inzwischen weiß jeder, dass die IGHA Hanauer Traditionen pflegt und weiterführt und gemeinsam mit städtischen Einrichtungen und Ämtern eine Reanimation bedeutender Volksfeste erreichen konnte (z.B. das Lamboy- und das Hanauer Weinfest). Aber auch die Tradition einer Musikakademie wurde von ihr neu belebt. Dabei entstand ein kostenneutrales und erfolgreiches Netzwerk mit der Karl-Rehbein-Schule und der Hohen Landesschule. Errungenschaften wie Klavierworkshops, Kompositionswettbewerbe oder die Literatur-Veranstaltung „Lyrik unterm Ginkgobaum“ sind als weitere Projekte der IGHA zu nennen.

Inzwischen liefert das Vortragsprogramm der IGHA genügend Diskussionsstoff, was mit der Themenauswahl ausdrücklich gewollt wird. Dabei versteht sich die IGHA nicht als Forschungsinstitut sondern als Impulsgeber für die Auseinandersetzung mit interessanten Themen und als Vermittler für neue Forschungsergebnisse.

Daneben fördert die IGHA die Diskussion um aktuelle lokale Themen. Zu nennen wäre hier beispielsweise: Turmhaube der Alten Johanneskirche, Entwicklung der Altstadt-Plätze, Engagement für das Brüder-Grimm-Kulturzentrum mit Standort Altstadt, zeitgemäße Anpassung der Innenstadtgestaltung und eine effiziente Verbindung zwischen der Altstadt und der Innenstadt.

Sollten Sie überzeugt sein, dass diese gemeinnützige Arbeit der IGHA unterstützungswürdig ist, dann sollten Sie Mitglied werden.

Der Jahresbeitrag beträgt € 12.00

Kontakt: IGHA, c/o Werner Bayer, Marktstrasse 24,

Eingang Große Dechaneistrasse, 63450 Hanau, Tel. 06181-24470

[www.igha.de](http://www.igha.de)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ganz herzlich lade ich Sie ein in das Südfoyer des Congress Parks Hanau zu den Ausstellungen der Mitglieder der Reihe „Kunst im CPH“.

Auch im 8. Jahr des Bestehens der Reihe präsentieren sich die Hanauer Künstlervereinigungen, die Gesellschaft für Goldschmiedekunst und die Staatliche Zeichenakademie in wechselnden Ausstellungen.

Erleben Sie die künstlerische Vielfalt Hanauer Künstlerinnen und Künstler in einem ganz besonderen Rahmen:

Gemälde, Skulpturen, Design oder edler Schmuck – die Reihe „Kunst im CPH bietet Ihnen einen Einblick in das künstlerische Schaffen in und rund um Hanau.

Seien Sie ganz herzlich willkommen zu den Vernissagen oder zu den Öffnungszeiten der Ausstellungen.

[www.cph-hanau.de](http://www.cph-hanau.de)

Ich freue mich auf Ihr Kommen!

Beate  
Funck





Das „Gießauto“ kommt!

...so riefen wir Kinder vom Beethovenplatz, wenn in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg der städtische Straßensprengwagen in den heißen Sommermonaten durch die Hauptverkehrsstraßen Hanaus fuhr und auch uns am Beethovenplatz mit seiner Wasserfontäne beglückte. Nicht selten gelang es uns in Badehosen ein Stück in der großen Brause mitzulaufen, denn im Kreisverkehr fuhr das Auto recht langsam.

Schon 1872 schrieb der Hanauer Anzeiger: *„Durch den immer stärker werdenden Verkehr in unserer Stadt nimmt das Fuhrwerk täglich zu, und es kommt selten vor, dass man kleine Strecken gehen kann, ohne einem ‚mächtig Staub aufwirbelnden‘ Gespanne zu begegnen, und dieses gehört nicht zu den Annehmlichkeiten.----Referent glaubt deshalb im Sinne ‚sehr Vieler‘ zu handeln, wenn er an die Väter unserer Stadt die inständige Bitte richtet, darauf hinzuwirken, dass durch tägliches Besprengen an den staubigsten Plätzen vor (von) der Stadt diesem Missstand so gut als möglich abgeholfen werde. Geht es für dieses Jahr nicht mehr, so würden wir auch zum ‚Christkindchen‘ den Beschluß dieser Einrichtung für das nächste Jahr dankend annehmen.“*

Nicht ganz zwei Jahre später geht es unter ‚Lokales und Provinziales‘ am 13.7.1874 um das gleiche Thema: *„Eine Wohltat, welcher sich Frankfurt schon seit Jahren zu erfreuen hat, empfindet seit einiger Zeit auch unsere Schwesterstadt Offenbach: nämlich das täglich mehrmalige Begießen der Straßen und Promenaden an heißen und staubigen Tagen seitens der Commune. Wir hatten vorige Woche Gelegenheit in letzterer Stadt ein einpferdig bespanntes Faß mit Gießapparat, Nr. 2 gekennzeichnet, mit guter Wirkung zu sehen, mithin ein Zeichen, dass Offenbach mindestens 2, wenn nicht mehr Fässer in Thätigkeit sind.“*

aus: Dietrich Brüggemann: Neues von Karlchen Horst – und andere Geschichten und Anekdoten aus Hanau, Wartberg Verlag 2011.



## 1. Hanauer FC 1893 e.V. Kastanienallee 75 · 63454 Hanau

Herzliche Einladung an alle:

**Diskutieren Sie mit uns über unseren Stadtteil!**

Die Mitglieder der SPD Nordwest treffen sich an **jedem 3. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr** in der Vereinsgaststätte des

**1. Hanauer FC 1893 e.V., Kastanienallee 75, 63454 Hanau**

Hier kommen vor allem kommunale Themen und Probleme auf den Tisch, die jeden Hanauer ganz direkt angehen, in erster Linie aus unserem Bereich Hanau Nordwest. Darum sind unsere Ortsvereinstermine zugleich immer auch öffentliche Veranstaltungen, zu denen wir außer unseren Mitgliedern auch alle Interessierte willkommen heißen. Menschen, die sich aktiv beteiligen oder auch nur gerne zuhören möchten. Bringen Sie auch gerne Ihre Bekannten mit, vor allem aber Anregungen, Kritik, Meinungen, Beschwerden, Probleme, die auf den Nägeln brennen: wir kümmern uns drum.

**Also bis zum nächsten 3. Mittwoch im Monat!**